

Stadtteilzeitung

Die Oberilper

Ausgabe 28 - Dezember 2013



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

mit den Bildern von
Sarah Al-Daki
(oben) und Wlla Al-
Halabi (unten)
möchten wir Ihnen
ein gesegnetes
Weihnachtsfest
wünschen sowie
Gesundheit, Erfolg
und Glück im
nächsten Jahr.



Möge dieses
nächste Jahr für Sie
und für uns alle so
verlaufen, dass wir
an seinem Ende mit
ihm rundum
zufrieden sein
können.

Alles Gute wünscht
Ihnen
Ihre Redaktion
„Die Oberilper“

Herausgeber:

Inhalt

Aus der Redaktion: In eigener Sache	2
Aus dem Spielhaus: Neu ist Nicole Rau Irrland-Fahrt	3 4
Die nächste Ausgabe Werbung Kudorfer	6 6
Aus der Nachbarschaft: <i>Old Steel Heljens</i> Motorradclub	7
Aus dem Familienzentrum: Neu ist Enke Hoffmann Eltern-Kind-Ausflug ins Waldmuseum	9 9
Aus dem Stadtteilbüro: Neu ist Saskia Preuß Info-Box Stadtteilbüro Das Igel-Rezept	10 10 10
Netzwerk e.V. / OGATA Werbung Kreissparkasse	11 11
Im Spielhaus: Neue Räume für Werken und Fitness	12
Neues unterm Regenbogen: Lese- und Lichterfest der GS Regenbogen	13
Vermischtes: Brandruine Spessartstraße Alles nur geliehen Termine, Termine Café International	14 14 14 14
Werbung Stadtwerke	15
BuT - Schulsozialarbeit: Igel backen	16
Impressum	4

Aus der Redaktion: In eigener Sache

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Ihnen wird nicht entgangen sein, dass es mit unserer Stadtteilzeitung im vergangenen Jahr nicht so gelaufen ist wie früher. Im Dezember 2012 waren wir bei unserer Weihnachtsausgabe mit dem Druck so spät dran, dass ein Teil der Auflage erst nach Weihnachten verteilt werden konnte. In die April-Ausgabe 2013 hat sich mehr als zulässig der Fehler-teufel eingeschlichen, und die August-Ausgabe dieses Jahres wurde erst Anfang Oktober verteilt: „Auch wenn September drauf steht, ist Oktober drin“, schrieb die WAZ darüber am 18. Oktober. Bei Ihnen und bei unseren Werbepartnern möchten wir uns für diese Unzulänglichkeiten vielmals entschuldigen. Sie waren Folge der Schwierigkeiten, die sich aus dem Wechsel in der Redaktionsleitung ergeben haben.

Neue Redaktionsleitung

Nachdem Marianne Nickel nach vielen Jahren die Schriftleitung abgegeben hat, sollte zunächst ein auswärtiger ‚Profi‘ die Aufgabe übernehmen. Leider hat er Redaktion und Zeitung im Wortsinne erst warten und dann sitzen lassen. Das hat die Dezember-Ausgabe des vorigen Jahres verzögert.

Auch ein zweiter Versuch mit auswärtiger Leitung ist fehlgeschlagen. Auf das Augustheft mit Redaktionsschluss Ende Juli und geplanter Verteilung direkt nach den Schulferien haben wir vergeblich gewartet. In einer Art ‚Rettungsaktion‘ konnte die Ausgabe erst Mitte September zu-

sammengestellt werden und ging deswegen auch erst Ende September in Druck.

An diesen Turbulenzen des vergangenen Jahres können Sie leicht ablesen, welchen Dank wir Marianne Nickel schulden, die die Zeitung über lange Jahre mit ihrer sorgfältigen Arbeit aus solchen Problemen herausgehalten hat.

Zweimal ist also eine ‚auswärtige‘ Lösung gescheitert, das heißt der Versuch, für die Redaktionsleitung Personen zu gewinnen, die nicht in der Oberilp wohnen.

Für diese Ausgabe und die folgenden Hefte wurde mir die Redaktionsleitung übertragen. Ich will versuchen, die Stadtteilzeitung wieder in ruhiges Fahrwasser zu bringen. Was mich für diese Aufgabe qualifiziert? Ich wohne seit über 40 Jahren in der Oberilp, arbeite seit ihrer Gründung in der Bürgergemeinschaft Oberilp mit, kenne die Stadtteilprobleme also aus erster Hand. Und durch meinen Beruf als Hochschullehrer bin ich sowohl mit dem Verfassen von Texten als auch mit der Arbeit der Herausgabe bestens vertraut.

Neu in der Redaktion

Es hat im Verlauf des Jahres auch noch andere Wechsel in der Redaktion gegeben. Berufsbedingt sind Elena Engel, Janine Gelf und Meike Unger ausgeschieden, und Elke Weitzig (Familienzentrum) ist seit Sommer in wohlverdientem Ruhestand. Neu in die Redaktion gekommen sind Saskia Preuß (Praktikantin in Stadtteilbüro und Spielhaus),

Nicole Rau (Spielhaus) und Klaus Glahn (Oberilper, Schriftsetzer mit eigener Druckerei in Essen).

Wir suchen Sie: Arbeiten Sie doch mit!

Die Stadtteilzeitung braucht aber auch Ihre Hilfe, liebe Leserinnen und Leser. Wir suchen diejenigen unter Ihnen, die bereit sind, über etwas zu schreiben, was die Oberilp betrifft, was Ihnen hier aufgefallen ist, was Sie mögen und was nicht.

Wir suchen diejenigen, die bereit sind, ihre Geschichte zu erzählen, wie Sie in die Oberilp gekommen sind, und woher sie kommen.

Neue Redaktion – neues Gesicht

Wie Sie sehen, haben wir mit der neuen Redaktion auch gleich unserer Stadtteilzeitung ein neues Gesicht verpasst. Wir hoffen, dass mit dem neuen Aussehen und der neuen Gestaltung die Zeitung noch ansprechender und lebendiger wird als sie es ohnehin schon war. Auch dazu interessiert uns Ihre Reaktion: Lassen Sie uns doch wissen, wie Sie die neue Aufmachung finden; lassen Sie uns wissen, was Sie in „Die Oberilper“ lesen und sehen wollen. Jede Ihrer Anregungen, jeder kritische Kommentar ist uns willkommen, denn die Zeitung soll schließlich für Sie da sein, soll

**Neu im Spielhaus:
Nicole Rau**

Mein Name ist Nicole Rau. Ich bin im nördlichen Schwarzwald geboren und aufgewachsen; in Heiligenhaus lebe ich seit 1990. Vor 19 Jahren zog ich mit meiner Familie in die Unterilp; inzwischen sind meine Kinder 16 und 18 Jahre alt.



Ich habe eine abgeschlossene Berufsausbildung als Floristin, aber wegen einer Allergie kann ich den Beruf nicht mehr ausüben. Ab 2000 leitete ich sieben Jahre Eltern-Kind-Gruppen im Stadtteil Mitte (Haus der Kirche). Zudem war ich pädagogische Mitarbeiterin im Spatzennest (Übermittagsbetreuung, 2004 bis August 2013) sowie in der OGS *Die Rasselbande* an der St. Suitbertus Grundschule in Heiligenhaus.

Somit verfügte ich über genügend Erfahrung, um von der Bezirksregierung Düsseldorf zur externen Kinderpflegeprüfung zugelassen zu werden. Diese absolvierte ich 2011 erfolgreich. Anschließend besuchte ich zwei Jahre lang neben Job und Familie nach Feierabend das St. Ursula-Berufskolleg in Düsseldorf. Seit diesem Jahr bin ich staatlich anerkannte Erzieherin.



Die neu besetzte Redaktion (von links): Nicole Rau (Spielhaus), Klaus Glahn (Oberilper), Eva Henkels (Familienzentrum), Marianne Nickel (Oberilperin), Gabriele Eisenkopf (Stadtteilbüro), Wilhelm Busse (Oberilper), Saskia Preuß (Stadtteilbüro und Spielhaus), Manuel Gärtner (OGATA); es fehlen Ute Küppersbusch (GS Regenbogen), Jasmin Reimann (BuT-Schulsozialarbeit) sowie Stefan Zemke (Oberilper).

Wir suchen Schülerinnen und Schüler ebenso wie Erwachsene, die von ihren Plänen berichten wollen, und von ihren Wünschen und Hoffnungen.

Machen Sie, macht doch mit! Melden Sie sich, meldet Euch bei mir oder in der Redaktion – wir rechnen mit Ihnen und Euch!

Ihre Interessen aufnehmen und darstellen.

Natürlich hoffen wir auch, dass Sie uns über alle Änderungen hinaus als Leserinnen und Leser weiterhin geneigt bleiben und uns die Treue halten.

Mit freundlichen Grüßen, im Namen der Redaktion,

Wilhelm Busse

Als ich von Herrn Langmesser die Zusage für eine volle Stelle im Spielhaus erhielt, habe ich mich sehr gefreut.

Mittlerweile arbeite ich schon fast zwei Monate dort und fühle mich sehr wohl und akzeptiert. Das offene Arbeiten liegt mir sehr. Ich habe die Verantwortung für den Kinderbereich, außerdem leite ich den Mädchen- und den Frauenabend. Die unterschiedlichen Altersklassen sowie die verschiedenen Aufgaben sind ein interessantes und abwechslungsreiches Arbeitsfeld für mich.

Text und Foto: Nicole Rau



Aus dem Spielhaus: Ausflug nach Irrland

Am 23. September fiel der Startschuss für die Anmeldungen zur Fahrt nach Irrland. Damit ist nicht die Insel Irland gemeint, sondern der Vergnügungspark Irrland in Kevelaer, in der Nähe der holländischen Grenze. Dieser Ausflug hat im Spielhaus schon eine lange Tradition. Bedingt durch den Ramadan fand die Tour in diesem Jahr nicht wie üblich im Sommer, sondern erst Ende September statt. Die Nachfrage war sehr groß, sodass die

Plätze hierfür schnell ausgebucht waren. Tage zuvor war das Wetter sehr schlecht, doch an diesem Tag schien schon früh morgens die Sonne. Pünktlich am 29. September fuhren wir mit dem Bus mit 70 Personen los. Nach ungefähr einer Stunde kamen wir an. Die Kinder waren schon aufgeregt und freuten sich sehr. Die 300.000 qm große, palmengesäumte, grüne Oase versprüht mit ihrem Strandsanduntergrund südliches Urlaubsflair.



Die Kinder staunten, als sie im Tiergehege weiße Kängurus entdeckten.



Im Streichelzoo konnten sie Ziegen, Ponys und anderen Haustieren näher kommen.

Impressum

Herausgeber: Netzwerk Heiligenhaus e.V.

Erscheinungsweise: 3 x jährlich

Auflage: ca. 1500 Exemplare

Anschrift der Redaktion: "Die Oberilper"
c/o Stadteilbüro, Hunsrückstraße 35,
42579 Heiligenhaus

Redaktionsteam: Wilhelm Busse (wb), Gabriele Eisenkopf (ge), Manuel Gärtner (mg), Klaus Glahn (kg), Eva Henkels (eh), Ute Küppersbusch (uk), Marianne Nickel (mn), Saskia Preuß (sp), Nicole Rau (nr), Jasmin Reimann (jr), Stefan Zemke (sz)

Layout und Druck:
Druck- und Werbeagentur **Dippix**, Velbert,
Tel. 02053 / 4962350

Ansprechpartner für Lesermeinungen und -briefe: siehe Anschrift der Redaktion.

Wir freuen uns über eingesandte Textbeiträge, übernehmen aber keine Abdruckgarantie

V.i.S.P.: Wilhelm Busse



Auf den Luftkissen hatten nicht nur die Kinder ihren Spaß ...



sondern auch die Mütter.





Den beispielbaren Airport mit echten Flugmaschinen wie der legendären G - 222 konnten die Kinder bestaunen. Es waren auch Hubschrauber, Doppeldecker, und andere Kleinmaschinen zu begutachten. Dabei konnten die Kinder auch die Cockpits betreten und sich wie echte Piloten fühlen.



Es gab zwei große Komplexe mit Metallteppich-Rutschen.



Absolutes Highlight war der 18 m hohe Rutschentower, dessen Rutsche zu Beginn fast senkrecht nach unten führte.



Um die Mittagszeit fanden sich alle schnell wieder am Grillplatz ein, wo die Würstchen gegrillt wurden. Jeder brachte etwas zu Hause mit, sodass genügend Auswahl an Salaten und anderen Leckereien zur Verfügung stand.



Mutig hatten die Kinder die riesigen Kletterballons erklimmen.

Danach zogen die Kinder gestärkt wieder los, um die restlichen Attraktionen des Parks zu erkunden. Es gab noch einen Mais-Swimmingpool, einen Indoor-Klettergarten, riesige Kettcars, ein Bambus-Labyrinth und einen kleinen Zoo mit Pavianen, Waschbären, Papageien und verschiedenen Vogelvolieren.



Es gab für die Kleineren Bollerwagen, um sich zwischendurch zu erholen.

Gegen 18 Uhr verließen wir gemeinsam den Park und traten die Rückreise nach Heiligenhaus an. Es war für alle ein schöner Tag! Und weil alle von der Tour begeistert waren, haben wir beschlossen, im nächsten Jahr wieder Irrland als Ausflugsziel anzuvistieren.

Text und Fotos: Nicole Rau



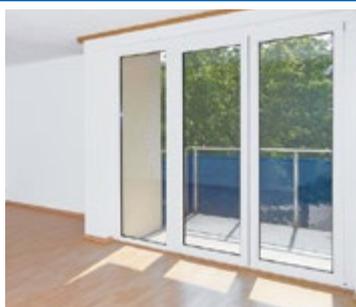
Die nächste Ausgabe...

der Stadtteilzeitung erscheint im April 2014.

„Taler, Taler, du musst wandern, von der einen Hand zur andern...“ heißt es im Volkslied; „Ja, das Gold regiert die Welt“ singt der Teufel in der Oper; „Alles dreht sich nur ums Geld“ hört man heute aus der Politik.

Auch in „Die Oberilper“ soll in der nächsten Nummer das Geld zentrale Thema sein: wie Kinder lernen, mit ihm umzugehen; wie man Schuldenfallen vermeidet, welche Hilfe und Beratung schon im Kindergarten, dann im Spielhaus, später in der Schule und der Schulsozialarbeit geleistet wird ... dieses und Einiges mehr erwartet Sie im nächsten Heft.

Wohnen mit Genuss



Genießen Sie in unseren hellen, freundlichen Wohnungen in der Harzstraße 7, Ihr ganz besonderes Wohngefühl. Die großzügigen Grundrisse, sonnige Balkone und ein durchdachtes Energie- und Technikkonzept lassen fast keine Wünsche offen.

- Komplett saniertes Gebäude
- Energieeffizienzklasse A
- Fußbodenheizungen
- Digitale Fernseh- und IT-Anschlüsse
- Neue Bäder

Erfahren Sie mehr im Internet oder rufen Sie uns einfach an, Ihre Ansprechpartnerin Frau Petra Zagler freut sich auf Ihren Anruf.


kudorfer
PROVISIONSFREI VOM EIGENTÜMER

www.kudorfer.de
Tel. 08 00 / 0 86 62 00

Aus der Nachbarschaft: Der Motorradclub *Old Steel Heljens*

Schon mehrfach haben wir in unserer Zeitung über Firmen in unserer Nachbarschaft berichtet. Als an einem Abend im September zwei höfliche Männer an unserer Haustür klingelten und um Verständnis baten für die eventuell etwas lauter werdenden Feierlichkeiten zum 10-jährigen Bestehen ihres Motorradclubs, *Old Steel Heljens*, kam mir eine Idee: Nicht vielen Bewohnern unseres Stadtteils ist bekannt, dass dieser Club sein Domizil an der Weilenburgstraße 53 hat. Das wollte ich ändern und nahm über Mail und WhatsApp (wir sind im 21. Jahrhundert angekommen) Kontakt mit Mücke auf, einem Mitglied des Clubs. Den martialischen Auftritt meines Gesprächspartners fand ich anfangs ein wenig befremdlich, erinnerte er mich doch an einen Räuberhauptmann; aber von Äußerlichkeiten wollen wir uns nicht leiten lassen.



Gespannt machten wir uns an einem Freitagabend zu zweit auf den Weg zum Clubhaus. Auf dem früheren ALDI-Parkplatz war schon viel Betrieb. Obwohl in den Räumlichkeiten der Geburtstag einer Ehefrau der Männer gefeiert wurde, begrüßten uns die Herren des Vorstands, die sich untereinander Brüder nennen, sehr freundlich und luden uns in ihren Sitzungsraum ein. Wir hatten schnell das Gefühl, willkommen

zu sein und konnten so in einer recht lockeren Atmosphäre unsere Fragen stellen.

Der Präsident, Peter, gehörte bereits 25 Jahre einem anderen Motorradclub an, aber er wollte irgendwann etwas Eigenes machen. So gründete er zusammen mit weiteren Motorradfans 2003 die *Old Steel Heljens*. Seit dieser



Von links: Nemo, Achim, Peter, Mücke, Gimli, Gert

Zeit schenken ihm die mittlerweile 35 Mitglieder ihr Vertrauen und stehen geschlossen hinter ihrem Präsidenten.

Interne Hierarchie des *Old Steel Heljens MC* (Motorradclub)

Unterstützt wird er von Vizepräsident Achim und Sekretär Dackel und Hotte, welche die Organisation und Öffentlichkeitsarbeit übernehmen. Wichtige Männer sind außerdem der Schatzmeister Gert und der *Road Captain* Nemo. Disziplin wird bei den *Old Steel Heljens* im Übrigen großgeschrieben. So gibt es im Club den *Sergeant-at-Arms*, Mücke, der für die Disziplin zuständig ist.

Der gesamte Vorstand umfasst neun Mitglieder, eine ungerade Zahl, um beschlussfähig sein zu

können. Er stellt sich jedes Jahr zur Neuwahl. So haben die Mitglieder die Möglichkeit, aus eigenen Reihen eine Person zu stellen, die im Vorstand in den unterschiedlichen Positionen die anfallenden Aufgaben erfüllen kann.

Bei den *Old Steel Heljens* geht es in erster Linie um die gemeinsame

Leidenschaft für alles rund um das Motorrad. Solche Leidenschaft entsteht vor allem in Männer-

gemeinschaften, und aus dem gemeinsamen Interesse am Motorrad sind auch schon echte Freundschaften entstanden. Neben der Pflege und dem Tuning der Motorräder werden regelmäßig Ausfahrten zu befreundeten Clubs organisiert. Unterwegs war man schon in ganz Deutschland und auch darüber hinaus, sogar bis nach Litauen.

Bei diesen Fahrten ist man diszipliniert unterwegs, hält sich strikt an die jeweiligen Geschwindigkeitsbegrenzungen und die vom Club vorgegebene Höchstgeschwindigkeit von 120 km/h. Doch ein *Member*, so heißen die Clubmitglieder, muss schon eine Maschine (freie Markenwahl) mit mindestens 500 ccm besitzen, um bei längeren Fahrten mithalten zu können. Dennoch kommen schon mal über 30 Teilnehmer zusammen.

Regel im Club ist auch, dass *Members* für einen „Bruder“ entstehen, wenn es mal Probleme irgendwelcher Art geben sollte.

Wer sich für eine Mitgliedschaft bewirbt, ist zunächst *Hanger*. Danach muss eine Probezeit überstanden werden, in der man *Prospect* = Anwärter ist. Erst anschließend kann man vollwertiges Mitglied = *Member* bzw. *Full Member* werden. Pflicht ist das Tragen der Kutte, einer Lederweste mit dem Club-Logo und verschiedenen Plaketten sowie Rangabzeichen. Die Kutte wird grundsätzlich zuoberst getragen.

Das Clubheim

Als vor zehn Jahren das Gebäude des Clubs angemietet wurde, war es schwer renovierungsbedürftig. Die ehemalige Villa des Fabrikanten Seehase wurde nach seinem Wegzug von dort noch jahrelang als Bordell genutzt; in den letzten Jahren ist das Gebäude dann stark verfallen. Die immer wieder wechselnden Besitzer investierten bedauerlicherweise ihre Einnahmen weniger in die Immobilie. An zahlreichen Wochenenden und unter der Woche nach Feierabend hat der Club deshalb an dem Gebäude gearbeitet. Und es hat sich gelohnt.



Wendeltreppe in der Eingangshalle

Die Männer vom *Old Steel Heljens* konnten so die Räumlichkeiten mit eigener Tatkraft zu einem sehr ansprechenden, über mehrere Etagen verlaufenden Motorrad-Clubheim ausbauen, wo sich zünftig feiern lässt.

Hier gibt es jede Menge Platz für viele Besucher. Die Musikanlagen sind mit einer Lautstärkenbegrenzung ausgestattet, um Unannehmlichkeiten mit der Nachbarschaft zu vermeiden. Das ganze Gebäude ist schallgedämmt. Erst kürzlich ist das für den Club verzichtbare Schwimmbad im Untergeschoss zurückgebaut worden und dadurch ein weiterer Raum für Feierlichkeiten entstanden.



Hinter der Bar

Einer Heiligenhauser Band wird wochentags ein Raum zum Proben zur Verfügung gestellt.

Männer des Clubs sorgen in regelmäßigen Abständen auch für Ordnung auf dem Grundstück des Clubgebäudes. Hier findet sich leider immer wieder Unrat, abgeladen von verantwortungslosen Zeitgenossen.

Fazit unserer Reportage

Zum Ende sei angemerkt, dass wir einen ausgezeichneten Eindruck der Männer vom *Old Steel Heljens* Motorradclub bekamen. Es mag sein, dass einige Clubmitglieder schon einen etwas verwegenen Eindruck auf uns gemacht haben, aber es handelt sich überwiegend um seriöse Familienväter, die wochentags ihrem Beruf nachgehen und die hauptsächlich die Liebe zum Motorradfahren und Kameradschaft verbindet. Das Durchschnittsalter liegt bei über vierzig. Einige haben inzwischen Kinder, die längst selbst Motorrad fahren. Wenn hier einer Hilfe braucht, dann

sind gleich fünf, sechs Mann zur Stelle.

Mit Benefizveranstaltungen zu Gunsten benachteiligter Kinder hat der Club darüber hinaus auch sein soziales Engagement unter Beweis gestellt.

Der Präsident versichert außerdem überzeugend, dass sich Anwohner jederzeit mit allen aufkommenden Anliegen an ihn oder andere Vorstandsmitglieder wenden können.

Text und Fotos:
Klaus Glahn und Marianne Nickel



Aus dem Familienzentrum

Neu im Familienzentrum: Enke Hoffmann

Frau Enke Hoffmann, Leiterin der Evangelischen Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Niederberg und Mitarbeiterin der Ev. Kirchengemeinde Heiligenhaus, stellt sich vor.

Ich habe Diplom-Sozialarbeit in Essen studiert und eine Zusatzausbildung in Betriebswirtschaft und Management in *Non-Profit* Organisationen gemacht.



Viele Jahre habe ich für die Kirchengemeinde Heiligenhaus gearbeitet. Stationen meiner Tätigkeit waren: Krabbelgruppen, Mutter-hat-frei-Gruppen, Mehrlingselterngruppe, Referentin für "Starke Eltern - starke Kinder - ein anleitendes Erziehungsmodell", Vertretung einer Küsterin. Während dieser Zeit habe ich häufig mit Frau Weitzig zusammengearbeitet und Einblicke in ihre Arbeit gewinnen können.

Zuvor habe ich während meines Studiums in der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung "Spielhaus Oberilp" als Honorarkraft gearbeitet.

In Heiligenhaus habe ich 20 Jahre gewohnt und gelebt. Vor drei Jahren bin ich mit meinen vier Kindern nach Velbert verzogen. Ich freue mich auf mein neues Aufgabengebiet, auf viele interessierte Menschen in der Evangelischen Kirchengemeinde und die Zusammenarbeit im Stadtteil Oberilp.

Text und Foto: Enke Hoffmann

Eltern - Kind - Ausflug

Am Samstag, den 14.09.13 trafen sich einige Familien des Familienzentrums "Unterm Himmelszelt" am Heimatmuseum in der Abtsküche. Das Wetter meinte es nicht gut mit uns, denn es regnete sehr stark. Trotzdem wanderten wir gemeinsam mit Herrn Johannsen (Umweltpädagoge und Förster) zum Waldmuseum.



Dort zeigte er uns die Bienenstöcke. Er erklärte uns, dass der Standort der Stöcke sehr gut ist, weil es in unmittelbarer Nähe eine wilde Blumenwiese und auch einen Bach gibt. Da es schon sehr kühl war, flogen nur noch wenige Bienen herum.

Im Waldmuseum malten die Kinder eine Eule auf einem Walddaler aus und konnten das Tier anschließend im Museum in Lebensgröße suchen. Das Geruchsquiz mit der Frage: "Wie riecht ein Wildschwein?" war für uns schwieriger zu lösen, denn wer weiß, dass es nach Maggi riecht?



Nachdem Herr Johannsen für jedes Kind einen Stock geschnitten hatte, gingen wir zurück zum Umweltbildungszentrum in der Abtsküche. Dort konnten wir viele einheimische Tiere in Glasvitriolen betrachten. Anschließend wurde an einem überdachten Platz Stockbrot am Lagerfeuer zubereitet. Alle hatten etwas zum Essen mitgebracht, so dass ein

vielfältiges Buffet entstand. Als unsere Aktion zu Ende war, konnten interessierte Eltern mit Ihren Kindern noch das Feuerwehr- und Heimatmuseum besuchen. Trotz des schlechten Wetters war es ein gelungener Ausflug.

**Text : Eva Henkels
Fotos: Frau Jockel**



Neu im Stadtteilbüro: Saskia Preuß

Ich bin Saskia Preuß, 22 Jahre alt, und komme aus Wülfrath. Vor 3 Jahren habe ich am Berufskolleg Bleibergquelle in Velbert meine Ausbildung zur Erzieherin begonnen und zugleich ein Studium der Sozialpädagogik in Leeuwarden (Niederlande) angefangen.

Durch verschiedene Praktika durfte ich viele interessante Erfahrungen machen und unterschiedliche Menschen kennenlernen, die mir in meiner (beruflichen) Entwicklung weiter geholfen haben. Für mich war schon sehr früh klar, dass ich später im Jugendamt einer Stadtverwaltung arbeiten möchte. Aus diesem Grunde habe ich mich auch bei der Stadt Heiligenhaus beworben und mich sehr gefreut, als die Zusage für die Stelle kam. Seit August 2013 absolviere ich mein Anerkennungsjahr in der Stadtteilsozialarbeit und dem Spielhaus Oberilp.

Montags und dienstags kann man mich ab 8:30 Uhr im Stadtteilbüro antreffen, zusammen mit Frau Eisenkopf, mittwochs und donnerstags von 12 bis 21 Uhr im Spielhaus. Freitags trifft man mich in der Oberilp nicht an, da ich dann Zeit habe, an meinen Aufgaben für meine Bachelorarbeit oder an den Aufgaben für das Praktikum zu arbeiten.

Bis jetzt gefällt mir mein Praktikum in der Stadtteilsozialarbeit und dem Spielhaus gut. Ich habe viele nette Kinder, Jugendliche, Mütter und Kollegen kennengelernt. Durch diese Vielfalt macht mir die Arbeit hier im Stadtteil großen Spaß. In den letzten drei Monaten konnte ich zudem viele

neue praktische Eindrücke gewinnen und an Aktionen wie dem Weltkindertag mitwirken.

Ich freue mich, in den kommenden Monaten noch weitere Eindrücke sammeln und viel Neues



lernen zu können. Nach meinem Abschluss würde ich gerne weiter im Bereich des Jugendamtes arbeiten.

Text und Foto: Saskia Preuß

Das Stadtteilbüro Hunsrückstraße 35 (Zugang vom Europa-Platz).

Stadtteilkoordinatorin und Jugendamt:

Frau Gabriele Eisenkopf, Tel. 02056 5859963 — Frau Eva Coletti Tel. 02056 22009 (Sprechzeiten: Montag 8.30 - 12.00 Uhr, Donnerstag 8.30 -12.00 und 14.00 - 18.00 Uhr.

Schulsozialarbeit BuT:

Frau Jasmin Reimann Tel. 02056 922491 Sprechzeiten: Termine nach Vereinbarung.

Sozialberatung:

Frau Andrea Leser-te Poel

Tel. 0157 71336518

Sprechzeiten:

Freitag 10.00 - 12.00 Uhr

Das Igel-Rezept

Auf der letzten Seite dieser Zeitung steht der Bericht über das Backen von Kuchen-Igeln. Hier ist das zugehörige Rezept (jr).

Igel (etwa 8 Stück):

Zutaten:

1 kg Mehl, 2 Päckchen Trockenhefe (je 7 g), 6 EL Zucker, 1 TL Salz, 1 Päckchen Vanillin-Zucker, 120g Butter, 550 ml lauwarme Milch, 2 Eier, Rosinen für die Augen, gestiftelte Mandeln für die Stacheln, eventuell Schokolade.

Zubereitung:

1) Mehl, Hefe, Salz, Zucker, Vanillin-Zucker mischen. Eine Mulde hineindrücken. Die Butter schmelzen, mit Milch (bis auf 2 EL) und 1 Ei in die Mulde gießen. Alles zu einem glatten Teig verkneten. Zugedeckt 30 bis 40 Minuten gehen lassen.

2) Den Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche durchkneten und in 8 Stücke teilen.

Nun formt man den Igel:

3) Die Igel auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen. Das Eigelb von einem Ei und 1 EL Milch verrühren und den Igel damit bestreichen (oder später mit Schokolade). Mit Rosinen, Mandeln verzieren.

4) Im heißen Backofen (E-Herd:200 °C / Gas-Herd: Stufe 3) ca. 20 Minuten backen.

Zubereitungszeit ca. 1 Std. (ohne Wartezeit)

Netzwerk e.V. / OGATA

Wir sind froh und stolz, dass sich so viele Kinder aus der OGATA, vor allem auch "Ehemalige", dazu bereit erklärt haben, an dieser Ausgabe mitzuwirken.

Lest und lesen Sie hier, wie Azad und Leon den aufregenden und nicht ganz einfachen Übergang von Grundschule und OGATA an eine weiterführende Schule erlebt und gemeistert haben.

Abschied von der Grundschulzeit

Ich heiße Azad, bin von 2009 bis 2013 in der Grundschule Regenbogen gewesen. Die Schulleiterin heißt Frau Schieferstein und meine Klassenlehrerin hieß Frau Hill. Sie waren alle nette Lehrer und Lehrerinnen. Ich hatte sehr viele schöne Tage in der Grundschule.

Ich war auch ein OGATA - Kind bei Manuel Gärtner. Dort habe ich Mittag gegessen, Hausaufgaben gemacht und habe an AGs teilgenommen.

Mein Abschied von der Grundschule war traurig. Aber ich war auch froh, dass ich auf eine weiterführende Schule kam.

Jetzt bin ich auf der Realschule. Dort habe ich auch eine nette Klassenlehrerin, sie heißt Frau Clever. Die Schulleiterin heißt Frau Cohen.

In der 5. Klasse habe ich viele Fächer, zum Beispiel Biologie, Erdkunde und Politik. Ich habe neue Freunde und es sind sehr viele Kinder auf der Schule. Ich

hoffe, ich werde eine schöne Zeit in der Realschule haben.

Azad Ustebay, 10 Jahre

Hallo, ich bin Leon. Ich war vom 28.08. 2009 bis zum 22.07. 2013 in der Grundschule Regenbogen Heiligenhaus in der Oberilp.

In dieser Zeit war ich auch OGATA - Kind. Der Abschied ist mir sehr schwer gefallen.

Die Schulleiterin meiner neuen Schule (Gesamtschule Heiligenhaus) heißt Frau Arnsmann. Unsere Abteilungsleiterin heißt Frau Middeldorff. Unsere neuen Fächer sind: Hauswirtschaft, Technik, Biologie und Gesellschaftslehre.

www.kreissparkasse-duesseldorf.de

Gut. für die Vielfalt.



Ob Jugendarbeit, Sponsoring, Konzerte, Ausstellungen, Integrationsprojekte oder Breitensport: Gründe, Gut.es zu tun, gibt es viele. Es ist uns daher ein besonderes Anliegen, mit unzähligen Vereinen, Initiativen und Aktionen gemeinsam ihre kleinen und großen Projekte anzuschieben, um die Vielfalt in unserer Region zu fördern.

Kreissparkasse Düsseldorf • Kasernenstraße 69 • 40213 Düsseldorf
Mit Geschäftsstellen in Erkrath, Heiligenhaus, Mettmann und Wülfrath

 **Kreissparkasse
Düsseldorf**

(OGATA Forts.)

Meine Klassenlehrer heißen Frau Werner und Herr Saunus.

Ich habe mich gut eingelebt. Ich fühle mich sehr wohl auf der neuen Schule.

Leon Löbel, 11 Jahre

Auch das Thema Weihnachten bewegt natürlich schon im November viele Kinder und so war es nicht schwer, einige AutorInnen zu gewinnen, die uns an ihren Gedanken zum anstehenden Fest teilhaben lassen.



Bild: Ronja Strerath, 9 Jahre

Weihnachten bei uns zu Hause

Für mich bedeutet Weihnachten meistens: „Das Fest der Freude und lecker essen!“

Aber mir sind die Geschenke nicht immer wichtig, sondern die Familie, mit der man feiern kann. Aber was ich mir oft wünsche,

sind lustige Witze, über die man lachen kann und dass man keinen Ärger hat an Heiligabend, der alles vermässelt, denn sonst ist man sehr traurig. Schließlich gibt es Weihnachten nur einmal im Jahr.

Ich bin immer voll aufgeregt, wenn Weihnachten ist, weil ich mir immer denke: „Was bekomme ich wohl für Geschenke? Wie schmeckt das Essen?“ Ich freue mich schon auf Weihnachten!

Leon Baumgarten, 9 Jahre

Weihnachten bei den Kriegsmännern

Ich heiße Lisa. Ich sage euch heute, wie wir Weihnachten feiern. An dem Tag vor Heiligabend haben wir Traditionen:

- 1- den Tannenbaum schön und gut schmücken.
- 2- Kekse backen und ordentlich auf einen Teller legen.
- 3- Aufräumen und dann Schlafen gehen.
- 4- Kaninchen, Rotkohl und Klöße machen.

Nun ist Heiligabend. Jeder kriegt Geschenke und am wichtigsten ist die Familie an Heiligabend. Jeder freut sich und hat Spaß. Ende. **Lisa Kriegsmann, 9 Jahre**

Weihnachten

Wir feiern Weihnachten! Das ist die tollste, lustigste und schönste Feier der Welt!

Wir stellen Kekse und Milch neben den Tannenbaum. Erst spielen wir, dann kommen Gäste zu uns oder wir zu ihnen. Dann

essen wir, was eben die Russen essen.

Nun dürfen wir die großen und lustigen Geschenke aufmachen und feiern Weihnachten.

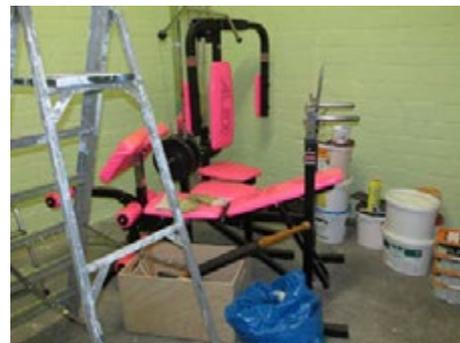
Ich wünsche euch einen schönen Weihnachtstag,
eure Alexandra!

Alexandra Weis, 10 Jahre



Im Spielhaus ...

werden zur Zeit ein Werkraum und ein Fitnessraum eingerichtet. Der Werkraum soll einmal wöchentlich 6 - 8 Kindern für Holzarbeiten zur Verfügung stehen, sie können dann von der Bücherstütze bis zum Wandregal selber bauen und basteln. Im Fitnessraum können Jung und Alt, Mädchen wie Jungen, Frauen wie Männer ihre Muskeln trainieren und etwas für ihre Gesundheit tun.



Beide Räume werden Anfang Dezember eingeweiht.

Neues unterm Regenbogen

Lese- und Lichterfest zu St. Martin

Wie seit einigen Jahren schöner neuer Brauch, wurde auch jetzt der eigentliche St. Martins-Abend



an der Grundschule Regenbogen mit einem Lese- und Lichterfest

begangen. In allen Klassenzimmern herrschte gemütliches Zwielicht, die zuvor selbstgebastelten Laternen und Lichter bildeten den Rahmen für eine wohlige Atmosphäre.

Während die Kinder es sich bequem machten auf Decken und Kissen, lasen die Lehrerinnen und Lehrer ihnen vor.

So manche Geschichte war dann der Aufhänger für eigenes Erzählen.

Ein großer Weckmann, der für die ganze Kindergruppe reichte, wurde in der Tradition des St. Martin geteilt, denn der Sinn des Festes sollte auch bei dieser anderen Ausrichtung des Abends nicht verloren gehen.

In diesem Jahr nun gab es noch ein besonderes Highlight: die Landtagsabgeordnete der SPD, Frau Müller-Witt, war zu Gast in der Schule und las den Kindern vor, bewunderte die Laternen und teilte mit ihnen den Weckmann.

Die kindliche Frage: „Ist das eine Frau Merkel“, – und damit die Frage „Was ist eigentlich eine Politikerin?“, die am Vormittag gestellt wurde –, bekam - ganz überparteilich - ein Gesicht und eine Stimme.

Nach der Lesestunde versammelten sich dann alle Kinder, Lehrer und Lehrerinnen und die draußen



wartenden Eltern und Geschwister zu einer großen Gemeinschaft, die zusammen Laternenlieder sang.

Und dann schließlich gab es für jeden den Weckmann, der nicht mehr geteilt, sondern fröhlich ganz allein verspeist wurde!



Lese- und Lichterfest 2013 – auch in diesem Jahr ein gelungenes und stimmungsvolles Herbsterebnis.

Fotos: Helga v. Berg-Harder – Text: Ute Küppersbusch

Vermischtes

Brandruine Spessartstraße

Ende August war es zwei Jahre her, dass ein Feuer das Haus Spessartstraße 24 unbewohnbar machte. Jeder rechnete damit, dass nach Klärung des Sachverhaltes die Schäden schnellstens beseitigt würden. Über einen längeren Zeitraum stand im Obergeschoss bei Wind und Wetter ein Fensterflügel weit offen. Es regnete hinein und strenger Frost im Winter verursachte weitere Schäden. Die ehemaligen Bewohner haben längst an anderer Stelle im Stadtteil eine Wohnung gemietet und überlassen das Haus sich selbst.

In der vergangenen Zeit gab es viele Gerüchte über eine Instandsetzung durch die Eigentümer, über eine eventuelle Versteigerung, sogar ein Abriss des Mittelhauses war im Gespräch. Getan hat sich bisher nichts.



Zwei Jahre nach dem Brand



Inzwischen ist dieses Haus zu einem regelrechten Schandfleck für das Umfeld geworden. Überall wächst das Unkraut, das die Nachbarn gern entfernen würden.

Nach Auskunft der Behörde dürfen sie das Grundstück aber nicht betreten, und so muss die Nachbarschaft weiter damit leben.

Text: Marianne Nickel
Fotos: Wilhelm Busse

Es ist alles nur geliehen —

Keiner von uns mag daran denken, aber eines Tages hat das letzte Stündlein geschlagen.

In den meisten Fällen verstirbt ein Ehepartner früher und der andere bleibt allein zurück.

Lebt er weiter in seiner Wohnung oder seinem Haus, so haben sich hier viele Dinge im Laufe der Jahre angesammelt, die mit Erinnerungen verbunden sind. Bücher, Bilder, Fotoalben, Briefe und und und. Man erinnert sich ja auch noch gut an die eigene Kindheit, wo es keinen Überfluss gab und viele Sachen immer mal wieder Verwendung fanden.

Das Mobiliar, schon viele Jahre alt, aber immer gut gepflegt und ehemals teuer, feine Gläser, Bestecke, Tafelgeschirr und jede Menge anderer Dinge sind einem ans Herz gewachsen. Wer mag sich von diesen liebgewonnenen Dingen trennen?

Und so kommt es, dass nach dem Tode des letzten Elternteils von den Kindern oftmals ein Container oder sogar ein Abfallentsorger bestellt wird, und alle Schätze darin landen, die man angehäuft hatte.

Erst kürzlich wurde mir das schmerzlich bewusst, als ich dies

in der Nachbarschaft beobachten konnte.

Nun habe ich mir fest vorgenommen, mich wenigstens schon einmal von Dingen zu trennen, die ich nicht mehr benötige.

Text: Marianne Nickel

Termine, Termine

Schulferien:

23.12. 2013 bis 07.01. 2014

Das Spielhaus ...

schließt seine Türen vom 20.12. 2013 bis zum 05.01. 2014. Zwischen den Feiertagen werden allerdings Ausflüge angeboten!

Kindergarten:

Ferien vom 20.12. 2013 bis zum 1.1.2014

Stadtteilbüro:

Die *Sozialberatung* bleibt am 27.12. 2013 und am 03.01. 2014 geschlossen.

Das *BUT-Büro* bleibt über die Weihnachtsferien geschlossen. Wir sind ab dem 06.12. wieder für Sie da.

Café International

(mn) Beim letzten Café International kamen die Beteiligten mit Frau Hoffmann überein, dass in diesem Jahr keine Zusammenkunft mehr stattfinden soll. Frau Hoffmann wird ein anderes Konzept entwickeln und dafür zum Beispiel eine Referentin zu konfessionsübergreifenden Frauenthemen einladen.

**ENTSPANNEN
ABTAUCHEN
AKTIV SEIN**



www.heljensbad.de

Wozu in die Ferne schweifen?
Das Gute liegt so nah: Ob Dampf-
bad, Blockhaus-, Finnische Sauna,
Hallenbad oder Freibad – im
Heljensbad können Sie aktiv sein
oder gepflegt entspannen.

Willkommen im Heljensbad!



**Stadtwerke
Heiligenhaus**

Erdgas · Wärme · Wasser · Bäder

HEJENSBAD · Selbecker Straße 12
Telefon 02056/922175 oder 922171

BuT – Schulsozialarbeit: Igel backen

Aktionen der Schulsozialarbeit

Seit fast 2 Jahren läuft nun die Schulsozialarbeit nach dem Bildungs- und Teilhabepaket in der Oberilp. Und besonders die Back-Aktionen in der OGATA kommen gut bei den Kindern an.

Ob Muffins, Weckmänner oder Plätzchen – hier wurde schon so manches ausprobiert. In diesem Herbst konnten wieder einige Kinder der OGATA Regenbogen ihre Fähigkeiten und Talente mit Hefeteig und Mandeln entdecken und ausbauen.

Backen mit BuTter

Am 19. November haben acht Mädchen und Jungen der zweiten Klassen im Rahmen der OGATA geknetet und dekoriert, gebacken und aufgeräumt – denn auch das gehört zur großen BACK-AKTION im Stadtteilbüro Oberilp. Als die Schulsozialarbeiterin Jasmin Reimann in der Küche alle um die zusammengestellten Tische versammelt hat und mit den Worten beginnt: „Wir starten natürlich mit...“ schallt ihr ein einstimmiges „Hääände waschen“ entgegen. Man merkt, dass die Kinder doch schon etwas Küchenerfahrung mitbringen. Die meisten haben schon einmal beim Kuchenbacken helfen dürfen oder kleine Zuarbeiten beim Kochen übernommen.

Igel im Herbst

„Heute backen wir Igel aus Hefeteig“, so erklärt Frau Reimann, was für den Nachmittag geplant ist. Die Zutaten stehen in der Mitte des Tisches. Und eine

nach der anderen werden alle Zutaten besprochen. Woher kommt die Milch? Aus Lidl? Ein Kind weiß es besser und erklärt den Weg der Milch von der Kuh bis ins Geschäft. Auch Eier und Mehl geben viel Gesprächsstoff. Wie wird die Butter gemacht? Nachdem auf die meisten Fragen eine gute Antwort gefunden wurde, macht sich die Gruppe an die Zubereitung.

Ein Junge liest das Rezept vor, während alle übrigen Kinder Ausschau halten, ob sich die jeweilige Zutat auf dem Tisch befindet. „Mehl, Hefe, Zucker, etwas Salz, Vanillezucker, Butter, Milch und Eier brauchen wir für den Teig“. Den Kindern ist schnell klar, dass die Schokolade, die Rosinen und Mandelstifte zur Dekoration des Igels da sind. „Meiner bekommt aber mehr Stacheln als deiner!“ hört man sogleich. „Darf ich die Schokolade auch so essen?“ fragt ein anderes Mädchen und grinst dabei breit.

Einige der Kinder kneten zum ersten Mal in ihrem Leben einen Teig mit den eigenen Händen – und es scheint fast ein kleines Wunder zu sein, wie aus den einzelnen klebrigen, staubigen oder fetten Zutaten ein glatter Teig entsteht.

Nachdem die große Kugel am Ende in kleine Teile aufgeteilt wurde, knetet und formt jedes Kind „seinen“ Igel, ob größer oder kleiner, dicker oder länger, mit einer spitzen oder einer Stupsnase ... am Ende sehen die gebackenen Tierchen genauso individuell aus wie ihre Macher!

Die Wärme im Ofen hat alle Backwerke aufgehen lassen, das heißt alle sind etwas mehr geworden – die Igel und die Kinder: die Igel am Bauch, die Kinder in ihren Fähigkeiten.

Und weil einfach alle zwei wirklich schöne Stunden miteinander verbracht haben, möchten es auch alle wiederholen. Sodass die Schulsozialarbeit direkt mit der OGATA weitere Pläne schmiedet.

Weihnachtsbäckerei

„Ob es Zimtsterne, Spritzgebäck oder Plätzchen mit bunten Streuseln werden, wissen wir noch nicht“, sagt Jasmin Reimann, „doch backen werden wir auf jeden Fall noch öfter!“

GUTEN
APPETIT !

Die Schulsozialarbeit hat ihr Büro im Stadtteilbüro, Hunsrückstr. 35. Wir sind für Terminvereinbarung und Telefonberatung für Sie telefonisch unter der Nummer 02056 / 922491 erreichbar, oder unter der E-Mail:

schulsozialarbeit@heiligenhaus.de

Text : Jasmin Reimann

